

AKOM

NATURHEILKUNDLICH.
ALTERNATIV.
INTEGRATIV.

11
2022

IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Hörgesundheit und Depression

Depressionen

Welche Möglichkeiten bietet die Naturheilkunde?

Injektionen | Infusionen

Viral induzierte Krankheiten und ihre Vorbeugung

Immunsystem





Kommunikation und Interaktion von Behandler und Patient in schwieriger Zeit

Einige Gedanken zu den aktuellen Rahmenbedingungen und Begrenzungen der Kommunikation in der medizinischen Praxis



#Kommunikation #Kommunikationsfreiheit
#Desinformation #homo consumensis #Synthese

Foto: © Volker Schrader - Stock.Adobe.com

Volker Schrader

In den vorherigen Plädoyers bin ich des Öfteren eingegangen auf die Abhängigkeit der Medizin von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und weshalb komplementärmedizinische Therapien keine Lobby haben. Dirk Brandl hat in seinem Beitrag zum Placebo-Effekt (AKOM 6+7/2022) sehr deutlich auf die objektiv nachweisbare Bedeutung der Kommunikation als Bestandteil jedes Heilungsprozesses hingewiesen.

Ich finde das Thema Kommunikation und Interaktion für ein therapeutisches Setting mehr als spannend. Mit meinen heutigen Gedanken dazu möchte ich auf eine sehr schädliche Entwicklung therapeutischer Möglichkeiten eingehen, nämlich auf die Rahmenbedingungen unserer Kommunikation in Zeiten von Medienmanipulation, Hatespeech, einseitiger Auslegung wissenschaftlicher Grundlagen und Beeinflussung der therapeutischen Freiheit durch skrupellose Politiker. Denn genau diese Aspekte verschlimmern die Therapiesituation und verringern damit Heilungschancen, die durch Kommunikation unterstützt werden sollten.

Die Rahmenbedingungen I: Desinformation als staatstragende Aktivität der Medien – Kommunikationsfreiheit in Zeiten der Pandemie

Uns wird suggeriert, dass wir doch angeblich in einer Informationsgesellschaft leben, vor allem von den „staatstragenden“ Medien und TV-Anstalten. Aber auch Desinformation ist eine Information und wir Rezipienten können das selten beurteilen, wenn wir die zugrundeliegenden Motive und Interessen der medialen Akteure nicht kennen. Die im Laufe der letzten Jahrzehnte realisierte Konzentration von Medienmacht hat zu einer Reduktion von Meinungsvielfalt geführt. So schlimm sind die Zeiten mittlerweile: Abweichende Meinungen werden pauschal, undemokratisch und apodiktisch verteufelt. Diskussion ade. Mobbing und Beschimpfungen sind in.

Hinter vielen Desinformationen stecken häufig die Interessen der „Big Pharma“: Ob nun die Homöopathie, die Komplementärmedizin gesamt oder einzelne Behandler angegriffen und niedergemacht werden, ob seit Jahrzehnten Ängste geschürt werden gegen Rinderwahnsinn, Vogelgrippe oder jetzt das Coronavirus - das ist nicht zufällig, sondern es werden Interessen gesteuert, und diese Interessen sind mitnichten die Interessen der Patienten und auch nicht die der Heilberufler.

Die Rahmenbedingungen II: Desinformation als staatstragende Aktivität der Medien – wie politische Einseitigkeit hergestellt wird

Als Jugendlicher habe ich die „68er“ erlebt und seitdem auch viele Aktivitäten amerikanischer Regierungen – egal ob demokratisch oder republikanisch –, die nichts damit zu tun hatten, irgendjemandem die Freiheit zu bringen (weder in Vietnam, Laos oder Kambodscha, noch in Chile, Kuba oder Salvador, schon gar nicht im Irak, in Syrien, Libyen, dem Kosovo oder dem Iran und auch nicht in Afghanistan). Bei diesen Aktivitäten, seien es Kriege, unterstützte Putsche oder Morde an Politikern, ging es

ausschließlich um die Interessen der USA. Deshalb fällt es mir schwer nun zu glauben, dass unsere amerikanischen Freunde völlig selbstlos und altruistisch die Interessen der Ukrainer vertreten. Aber alleine eine solche Betrachtung darf heute nur noch öffentlich gemacht werden, wenn man sich gleichzeitig von Russland distanziert, was ich hiermit tue, weil der Einmarsch in ein anderes Land immer völkerrechtswidrig ist. Aber darum geht es mir überhaupt nicht.

Mir geht es vielmehr darum, dass hier ein Klima erzeugt wird, das keine freie Meinungsäußerung mehr zulässt, sondern die Tatsache verschleiert, dass bei solchen kriegerischen Auseinandersetzungen immer viele Interessen eine Rolle spielen und gut und schlecht sich manchmal nicht klar erkennen lassen.

Die folgende Frage schaut hinter eine aufgebaute Freiheitskulisse, ein Potemkin'sches Dorf à la USA: Sind es nicht die Interessen einer Energieindustrie, die schon vor Jahren gegen Nord Stream 2 kämpfte, mit angedrohten Sanktionen und einer mafiosen Politik eines Angebotes, das man nicht abschlagen könne (sollte)? Und als das nichts half...

Das Ganze war eine Wiederholung des Kampfes gegen Nord Stream 1, bei dem auch der amerikanische Botschafter unseren damaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt konsultierte, aber von einem Kanzler mit Rückgrat abgewiesen wurde. Heute betreibt man eine Politik für Amerika und gegen das Volk. So ändern sich eben die Zeiten. Information, Desinformation: besser ist es deshalb, von einer Datengesellschaft zu sprechen; und wenn die Datenlage es nicht hergibt?!

Die Datenlage gibt niemals etwas her, dafür benötigt es eine Information, die in Zusammenhänge gesetzt wird, um überhaupt eine Botschaft, um Bedeutung zu erlangen. Auf der Seite der Rezipienten benötigt es Vorwissen, Erkenntnisvermögen und Bewusstsein, um zu Einschätzungen und Bedeutungen zu kommen.

Den amerikanischen Eliten scheint ja – Stichwort Trump – mittlerweile alles außer den eigenen Interessen egal zu sein, wenn die Hälfte der dortigen Bevölkerung einen Quasi-Putsch eines abgewählten Präsidenten nicht einmal verurteilt.

Alles deutet darauf hin, dass wir in Europa und der Bundesrepublik dieselben Strategien (auch dieselben Interessen?) verfolgen wie die USA, was nicht gut sein kann, weil dann Demagogie zur Normalität wird, wie dies jüngst unser Bundeskanzler, dem man noch vor kurzer Zeit so etwas nicht zugetraut hätte, mit einer ihm unangenehmen Frage einer ihm unangenehmen Partei durchführte, indem er sie einfach als „Russland-Partei“ abstempelte und damit die gestellte Frage nicht mehr beantworten musste. Das ist Demagogie (ganz egal, ob man diese Partei gut findet oder nicht).

Die Rahmenbedingungen III: Der Zugriff auf die Kommunikation mit den Patienten, Mitarbeitern, Institutionen sowie intrafamiliär

Das sind also der Rahmen und die Meta-Ebene, die prägend die Bedingungen in der privaten wie beruflichen Kommunikation setzen. All das beschriebene Grauen bestimmt Ihr Verhältnis, liebe Heilberufler, in der Beziehung und Kommunikation zu Ihren Patienten, Mitarbeitern, Berufsverbänden, Krankenkassen und Ihrer Familie.

Da gibt es wahrlich schönere und heilsamere Rahmenbedingungen. Der „saure Regen“ fällt eben auch auf den Bio-Salat. Wie soll dabei noch Kommunikation Heilung-unterstützend wirken können?

Neben der Tatsache, dass diese entzweierenden, manipulierten und interessengeleiteten Themen unsere täglichen Gespräche beeinflussen und auch dort zu starken Antipathien oder Schulterschlüssen führen, zu Ausgrenzungen und Vereinnahmungen, wirken diese Rahmenbedingungen vor allem pathogen auf die Patienten.

Es gibt eine starke Zunahme von Angstzuständen und Angst-induzierten Krankheiten in der Bevölkerung. Angst fördert Angst-abwehrmechanismen, die wiederum Angst induzieren und Ihr berufliches Leben erschweren. „Angst isst eben die Seele auf“, frei nach Fassbender.

Von einem Vertrauensvorschuss der „Götter in Weiß“ sind wir heute meilenweit entfernt. Alles muss begründet, bewiesen und gerechtfertigt werden. Besserwisser stehen Schlange, Follower auch. Und last but not least: Das Internet ist ja derart schlau. Da steht alles drin. Das kommt von Gott höchstpersönlich, den kann man ja auch nicht sehen. Dr. Google lässt schön grüßen.

Wenn das dann noch in einer rappendvollen Praxis täglich geschieht, können der Sympathikus und seine hormonellen Surrogate schon außer Kontrolle geraten und der Parasympathikus schlechter anspringen zur Nacht. Auch die Mitarbeiter sind geschwächt und reagieren dies am Arbeitsplatz ab und, und, und. Sie wissen nicht, wann und in welcher Kalenderwoche sie Herr oder Frau zu sagen haben beziehungsweise Robert oder Rober-ta. Das alles ist nicht schön und deshalb von mir satirisch formuliert.

Der Ernst der Lage kann jedoch trotz Satire gar nicht seriös genug betrachtet werden.

Die Aggressivität gesellschaftlicher Interaktion ist exponentiell gestiegen. Gewalt, Ausgrenzung, Diskriminierung und Mobbing stehen auf der Tagesordnung und das macht zweifellos krank. Alle Bereiche des privaten und gesellschaftlichen Lebens sind davon betroffen und alle Regelkreise unserer menschlichen Physiologie: Neuronale Systeme, Stoffwechselprozesse, hormonelle Regelkreise und natürlich das Immunsystem. All das korreliert mit dem psychischen System, von dem die Kommunikation eine Ausdrucksform ist.

Bei allen aktuellen Symptomen sollten also die gesellschaftlichen Bedingungen als belastend berücksichtigt werden. Hinzu kommen natürlich die Angst- und Ohnmachtsgefühle und bei dem Gehabe und den unerträglichen Disputen, die unsere Politiker – inzwischen nicht mehr so gebildet wie früher, sondern meist nur marketinggeschult – demonstrieren, können wir uns als Volk nicht mehr in besten Händen wissen.

Also gehen wir gehäuft nicht mehr zur Wahl, verschwinden in Innerlichkeit und Konsum. Die Zunahme von Gefühlen der Sinnlosigkeit des Lebens, der Selbstbewertung und Selbstverurteilung als Ergebnis der Entfremdung in der Warenform (das wir uns auf dem Markt wie Waren verkaufen müssen) und der darauffolgende Identitätsverlust sind Erscheinungsformen des homo consumensis.

Als Konsequenz daraus entstehen identitäre Bewegungen, bei denen der Gegenstand der Identität (Fußball, Geschlechterkampf, nationalistische Gruppen, Sportvereine usw.) zum Idol bzw. Fetisch erkoren werden. Alles andere wird ausgegrenzt und entwertet.

Auch in der Medizin gibt es diese Strömungen in alternativen, komplementären, schulmedizinischen, homöopathischen Kampfbündeln, statt gemeinsam eine Synthese aller sinnvollen therapeutischen Methoden anzustreben, egal ob alternativ oder schulmedizinisch. Vereinzelt und Egoprofilierung stehen auf der Tagesordnung. Teamgeist, Synergien, Gemeinsamkeiten profilieren nicht das angeschlagene Ego. Dieser Ausdruck zerstörter Zwischenmenschlichkeit als Folge der Expansion der Warenform und damit der Konkurrenz zu unserem Nachbarn zeigt sich überall.

In solchen labilen Phasen von Leben, Kommunikation und Interaktion kommt es eigentlich doch besonders darauf an, das Leben durch kultivierte Kommunikation wieder zu verfeinern, so hart und klar diese auch geführt wird (werden muss). Was also tun?

Ich möchte Sie gern mit dieser Frage bis zu meinem nächsten Artikel allein lassen, denn es erfordert die Anstrengung und Kreativität von uns allen, das desaströs antikommunikative Ruder unserer heutigen Wirklichkeit wieder herumzureißen. Deshalb noch einmal: Was also tun?

AKOM

→ **Volker Schrader**

ist Diplompädagoge und Psychologe. Er hat das Netzwerk Globalhealth seit seiner Gründung 2003 in seiner strategischen Ausrichtung beraten.

Kontakt: www.network-globalhealth.com

